

Weinstadt. Was für ein Jahr das vergangene war? »Ein arbeitsintensives«, antwortet Stadtwerke-Chef Thomas Meier. Seit 2013 ist er auch für das Tochterunternehmen, die Stadtwerke Weinstadt Energieversorgung GmbH (SWWE), verantwortlich. In Zahlen kann sich das vergangene Geschäftsjahr der Stadtwerke

Weinstadt durchaus sehen lassen. Es wurde ein Überschuss von 134 000 Euro erzielt, 100 000 Euro mehr als im Jahr zuvor.

Die Einnahmen bei der Fotovoltaik sind allerdings um 20 452 Euro auf 122 916 Euro gesunken. Trotzdem werde man die Gewinnzone 2016 erreichen, betont Meier.

Bürger können bei Gestaltung mitreden

Waiblingen. Die Pläne zur Umgestaltung des Beinstener Rathausplatzes wurden bei einer Infoveranstaltung von den Bürgern ziemlich kritisch aufgenommen. Unter anderem fürchten sie ein Ende der Gemütlichkeit, sollte der Platz in eine große und barrierefreie Fläche umgewandelt werden. Be-

grüßt wurden die Vorschläge, das marode Pflaster zu ersetzen und eine verkehrsberuhigte Zone einzurichten. Eine Trennung von Straße und Gehweg soll es dort nicht mehr geben. Wie Ortsvorsteher Thilo Schramm betonte, sollen die Anregungen der Bürger berücksichtigt werden.

Korb investiert in Kinderbetreuung

Korb. Der Bedarf nach Kinderbetreuung in Korb steigt. Dem trägt der Gemeinderat mit der Einrichtung zweier weiterer Gruppen Rechnung. Ein ungenutzter Gruppenraum im Kinderhaus Körble soll umgehend einer neuen U-3-Gruppe zur Verfügung gestellt werden. Ab Januar nächsten

Jahres sollen bis zu zehn Ganztagsplätze eingerichtet sein, denn die vorhandenen Ü-3-Plätze werden dann voraussichtlich nicht mehr ausreichen. Neben den Ausgaben für die nötigen Baumaßnahmen muss die Gemeinde auch mit höheren Personalkosten rechnen.

Kunstschule präsentiert Jahresausstellung

Korb. Das Prinzip Ganztagschule wird auch in Korb nach und nach umgesetzt. Diesem Umstand muss sich unter anderem die Kunstschule stellen, denn viele Schüler können nachmittags dann keine Kurse mehr besuchen. Konsequenz: sinkende Schülerzahlen. Deshalb sollen künftig verstärkt Kurse direkt an der Korber

Gemeinschaftsschule angeboten werden. Noch sei die Kunstschule in Waiblingen und Umgebung nicht sehr präsent, gibt Leiterin Christine Lutz zu. Um das zu ändern, zeigt die Kunstschule vom 16. Oktober bis 14. November im Korber Rathaus eine Jahresausstellung mit einem Querschnitt ihrer Aktivitäten.

Urwald wird Streuobstwiese

Abschluss der Bauarbeiten Flurbereinigung Kammerforstheide

Stetten. Die Flurbereinigung der Stettener Kammerforstheide für eine nachhaltige Beweidung und Sicherung der neun Hektar Streuobstwiesen ist ein Pionierprojekt im Ländle. Wo früher eine verwilderte Fläche war, ist heute nach rund fünf Jahren ein artenreiches Streuobstgebiet entstanden – vor einer Woche wurde der letzte Stein in die Trockenmauer gelegt.

VON CORINNA PEHAR

Eigentlich muss man gar nicht verreisen, um sich zu fühlen wie im Urlaub: »Von hier oben hat man einen traumhaften Ausblick auf das Remstal – die herrliche Landschaft mutet an wie die Toskana mit ihren Hügeln, Wäldern, Streuobstwiesen und Weinbergen«, schwärmte Bürgermeister Stefan Altenberger bei den Abschlussarbeiten in der Kammerforstheide mitten in den Stettener Weinbergen.

Dafür, dass dieses »Paradies« noch schöner werde, habe die Flurbereinigung gesorgt, betonte der Bürgermeister. Bis zur Entstehung des heutigen artenreichen Streuobstgebiets sei es allerdings »ein ganz schön weiter Weg« gewesen, der nur unter Einbeziehung der Eigentümer möglich gewesen sei. »Die schmalen Grundstückszerschnitte und die teilweise sehr steile Lage haben die Bewirtschaftung der Flächen sehr erschwert. Der ursprüngliche Charakter der Streuobstwiesen

war kaum noch zu erkennen«, sagte Altenberger. Dieser Sachverhalt habe zur Folge gehabt, dass sich die Gemeinde Kernen gemeinsam mit der IG Streuobst zum Ziel setzte, die Kammerforstheide aufzuwerten, um die Grundstücksbewirtschaftung und die Zugänglichkeit zu verbessern. Daraufhin wurde ein Flurneuerungsverfahren mit dem Landratsamt angestoßen.

Die Flurbereinigung bedeute einen ökologischen Mehrwert und schaffe ein neues Naherholungsgebiet. »So ist der Wegebau nicht nur für die Eigentümer von Vorteil, sondern auch für den Tourismus. Wir von der Gemeinde Kernen sind stolz, dass wir damit zum Erhalt von unserer Kulturlandschaft beitragen können«, so der Schultes.

Auch der Erste Landesbeamte Bernd Friedrich erklärte, dass der Rems-Murr-Kreis stolz sein könne auf dieses Projekt: »Denn es ist was ganz Besonderes, dass wir die landesweit erste reine Streuobstwiesenflurbereinigung hier im Kreis haben.«

Zudem freue ihn, dass alle Ziele erreicht wurden, wie zum Beispiel die Verbesserung der Erschließung und die der Grundstücksformen, die Freilegung der Streuobstwiesen und die Beweidung. »Anfang Mai sind die Schafe aus Aichschieß hierher umgezogen«, betonte Friedrich. Insgesamt habe man nun ein Stück Lebens- und Naturraum dazugewonnen, das sich sehen lassen könne.

Luz Berendt, der neue Präsident vom Landesamt für

Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, freute sich, dass sein erster Außentermin im neuen Amt in Stetten sei: »Das ist eine tolle Sache, man kann sich nicht mehr vorstellen, dass hier mal ein halber Urwald war«, lobte er. Hier seien die Fördermittel von Land, Bund und EU, die 75 Prozent der Kosten übernommen haben, »hundertprozentig richtig platziert«. Auch die neuen Trockenmauern seien richtige Kunstwerke in der Landschaft. Alle wurden in Handarbeit errichtet – lediglich an einer fehlte noch der letzte Stein, den BM Altenberger gemeinsam mit Berendt und Marc Schweigert, dem ersten stellvertretenden Vorsitzenden der Teilnehmergeinschaft, einsetzte.



Unter der fachmännischen Anleitung von Feldmaurer Martin Bücheler (rechts) setzten Bürgermeister Stefan Altenberger (links) und der Erste Landesbeamte Bernd Friedrich (Mitte) den letzten Stein in die Trockenmauer.

Foto: Pehar